

differenziert ist schließlich die *styriacus*-Gruppe, welche sich aber wiederum aus der vorhergehenden unmittelbar ableiten läßt.

Die hauptsächlichsten Unterschiede der drei Gruppen gibt die nachfolgende Tabelle:

- 1 (4) Halsschildseitenrand sehr schmal gewulstet und schmal abgesetzt, Flügeldeckenseitenrand schmal. Schultern breiter abgerundet, der Seitenrand vor den Schultern stärker gebogen, die Basis der Flügeldecken mehr oder weniger stark schräg. Mikroskulptur der Flügeldecken isodiametrisch.
- 2 (3) Schultern sehr breit abgerundet. Flügeldeckenumriß lang elliptisch. Episternen der Hinterbrust länger. *excavatus*-Gruppe.
- 3 (2) Schultern weniger breit abgerundet. Flügeldeckenumriß kürzer eiförmig. Episternen der Hinterbrust kürzer.  
*rufipes*-Gruppe.
- 4 (1) Halsschildseitenrand kräftig gewulstet und breiter abgesetzt, Flügeldeckenseitenrand breiter. Schultern deutlich winkelig, der Seitenrand vor dem Schulterwinkel schwach gebogen, die Basis der Flügeldecken fast wagrecht. Mikroskulptur der Flügeldecken quermaschiger, die Maschen der Breite nach oft zusammenfließend. Episternen der Hinterbrust kurz.  
*styriacus*-Gruppe.

---

## Neue paläarktische Buprestiden (Col.) aus China.

Von Dr. Anton v. Gebhardt, Dombovár.

Mit einem Vorwort von Univ. Doc. Dr. Jan. Obenberger, Prag.

(Schluß.)

### *Agrilus pusillipubis* m. sp. n.

Hab.: China: Soochow, Hangchow. Long.: 4—4.5 mm. Lat.: 1—1.5 mm.

Ziemlich kurz und abgefacht, ziemlich robust, schwärzlich bronzefarben, dunkel gefärbt, mit sehr schwachem Seidenglanze. Flügeldecken beiderseits in der Mitte, entlang der Naht, sowie an der Spitze gleichmäßig, doch spärlich weiß behaart, sonst kahl erscheinend. Stirn und Halsschild, sowie die Fühler messingfarben.

Kopf seitlich abgerundet, ziemlich groß, die Augen ragen seitlich nicht heraus, Scheitel mit einer länglichen, ziemlich tiefen Mittelrinne, Stirn seitlich leicht durchgebogen, ziemlich schmal, — etwa  $1\frac{1}{4}$  mal

länger als breit, dicht und ziemlich rauh gerunzelt, mit einer spärlichen — vorne etwas stärkeren — weißen Behaarung. Scheitel und Stirn einfarbig glänzend messingfarben. Die Fühler sind kurz und vom vierten Gliede an gesägt. Halsschild etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne nur unbedeutend verengt, zur Basis fast geradlinig und parallelseitig. An der Basis, vor dem Schildchen ziemlich tief niedergedrückt, seitlich beiderseits mit einer schrägen, doch nicht besonders tiefen, von den Vorderecken entlang der Praehumeralleistchen verlaufenden Vertiefung. Das Praehumeralleistchen ist auffallend lang, bis fast in die Vorderecken deutlich, zweifach durchgebogen, in der Mitte dem Marginalleistchen angenähert. Marginalleistchen fast geradlinig — und nur in der Vorderecke etwas gebogen. Submarginalleistchen geradlinig, vom marginalen Leistchen vorne ziemlich stark divergierend, in den Hinterecken verbunden. Der Halsschild ist gewölbt, hohl, fein quengerunzelt und chagriniert. Schildchen klein und kurz, mit einer Querkante. Flügeldecken ziemlich kurz und breit, etwa  $2\frac{3}{4}$  mal länger als zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten, von ebenda bis zur Spitze leicht gebogen verengt, am Ende einzeln, aber ziemlich breit abgerundet, gleichmäßig, fein aber dicht skulptiert. In der apikalen Hälfte ist die Naht ziemlich erhöht. Schmale Seitenstücke des Abdomens sind seitlich von den Flügeldecken unbedeckt. Die Unterseite ist heller bronzefarben, hie und da mit blauem Reflexe, sehr fein skulptiert, gleichmäßig mit kurzen, schwarzen Härchen bedeckt. Das Analsegment ist am Ende abgerundet. Der Vorderrand des Prosternums ist breit ausgebuchtet. Prosternalfortsatz parallelseitig, am Ende zugespitzt. Das erste Glied der Hintertarsen ist so lang, als die drei folgende Glieder zusammen. — Die Klauen sind groß, schwarz, einfach gezähnt.

Diese Art ist besonders durch die Bildung des Praehumeralleistchens sehr charakteristisch.

*Cylindromorphus Obenbergeri* m. sp. n. (Siehe Abbildung 1).

Hab.: China: Shanghai. Long.: 4 mm. Lat.: 1.8 mm.

Eine auffallend abgeflachte, niedrige, breite, — an einen *Endelus* erinnernde — Art. Asphaltfarben, Kopf etwas heller, glänzender. Der Kopf ist sehr groß und sehr breit, in der Mitte länglich, breit ausgehöhlt, beiderseits dieser Aushöhlung halbkugelig gewölbt, mit wenig vortretenden Augen, einzeln, ziemlich fein, eingestochen punktiert. Stirn nur vorne sehr spärlich, goldgelblich behaart (diese Härchen sind nach vorne gerichtet), wenig glänzend, der zwischen den Augen und den Fühler-einlenkungsgruben liegende Teil der Stirn ist mehr als zweimal breiter,

als lang, nach vorne stark verengt. Fühler ziemlich kurz und dick. Die Schläfen, von der Seite gesehen, sind fast doppelt so lang als der kurze Diameter von einem Auge. Halsschild — mit schwach vorspringendem Mittellappen — kurz und sehr breit, in der Mitte etwas länger als die mittlere Länge des Kopfes, mehr als zweimal breiter als

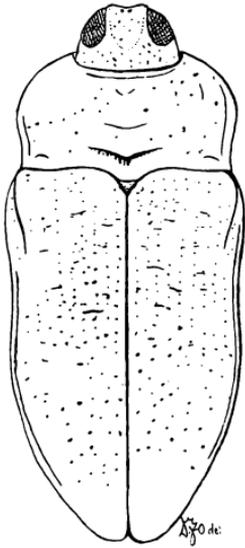


Fig. 1.

*Aphanisticus mandarinus* Gebh., n. sp.

lang, vorne am breitesten, seitlich fast geradlinig gegen die Basis zu leicht verengt, entlang der Basis sehr breit, mehr als die Hälfte der Länge des Halsschildes und sehr tief quer ausgehöhlt. Praehumeralleistchen ziemlich lang, gebogen, mit dem Seitenrande nach vorne ziemlich divergierend. Die Seitenränder zweifach durchgebogen, leicht S-förmig. Halsschild ziemlich glänzend, im Grunde nicht punktiert, wie der Kopf sehr fein chagriniert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit hervortretenden Schultern, im ganzen etwas mehr als zweimal so lang als zusammen breit, in der Mitte stark verbreitert, von ebenda nach vorne etwas ausgeschweift, zur Spitze fast geradlinig verengt, am Ende einzeln abgerundet, oben abgeflacht, an der Spitze bei der Naht mit einer ziemlich breiten, flachen, jedoch sehr deutlichen länglichen Vertiefung. In der basalen Hälfte mit einer groben, querfaltigen,

ziemlich undichten Runzelung, in der apikalen Hälfte wird diese Runzelung verwischt und die Flügeldecken werden gegen die Spitze immer feiner, einzeln punktiert. — Kahl, seidenartig glänzend. Unterseite und Füße pechschwarz, hie und da mit bläulichem Reflexe, kaum deutlich behaart, sehr fein chagriniert. Analsegment am Ende abgerundet.

Diese merkwürdige Art ist wegen der, in dieser Gattung allein dastehenden, außerordentlich breiten und abgeflachten Gestalt, Form des Kopfes und Halsschildes, Skulptur usw., recht charakteristisch.

Ich erlaube mir, diese interessante Art meinem lieben Freunde und Kollegen, Herrn Univ. Doc. Dr. Jan Obenberger, — der mich stets opferwillig bei meinen Studien mit Rat und Tat unterstützte, — zu widmen.

Ein Exemplar in der Sammlung Dr. Jan Obenberger.

*Aphanisticus mandarinus* m. sp. n. (Siehe Abbildung 2).

Hab.: China: Chekiang. Long.: 4 mm. Lat.: 1.8 mm.

Eine kurze, sehr breite und abgeflachte Art. Kopf und Halsschild glänzend messinggrün, hie und da mit dunkelvioletten Flecken; Flügeldecken schwärzlich, mit leichtem bräunlichen Glanze.

Der Kopf ist schmal, von oben gesehen etwa zweimal so breit als lang, in der Mitte flach ausgehöhlt, gewölbt, die Stirn zwischen den Augen schmal, gegen den Scheitel zu leicht verbreitert. Der zwischen den Augen liegende Teil der Stirn (von vorne gesehen) ist etwa zweimal länger als breit, im Grunde sehr fein chagriniert und flach, zerstreut, spärlich aber ziemlich grob punktiert, ganz vorne mit zwei, genau neben einander stehenden, etwas erhöhten, rein schwarzen Tüpfelchen. Die Augen liegen vorne seitlich; sie sind klein, nierenförmig. Halsschild fast zweimal so breit als der Kopf, etwa  $2\frac{1}{2}$  mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne sehr stark, in großem Bogen, — gegen die Basis etwas ausgerandet verengt, die Mitte ist gegen das Schildchen zu vorgezogen, seitlich beiderseits flach und breit eingedrückt, in der Mitte gewölbt, hinter dem Vorderrande quer, ziemlich flach und schmal, dann in der Mitte quer, breit und seicht niedergedrückt; — fein chagriniert, flach, einzeln, spärlich punktiert. Schildchen sehr klein. Die Flügeldecken sind fein gerandet, etwas mehr als zweimal länger als zusammen breit, ziemlich abgeflacht, hinter den Schultern seitlich ausgerandet, dann in der Mitte nur wenig deutlich verbreitert und zur Spitze leicht gebogen verengt, am Ende einzeln ziemlich schmal abgerundet und fein gezähnt. Die Naht ist in der Hinterhälfte der Flügeldecken gehoben. Die Skulptur besteht aus eingerissenen, kontinuierlichen Längsstreifen, die gegen die Spitze undeutlicher werden. Unterseite bräunlich-schwarz, sehr fein und dicht chagriniert. Füße grüngoldig glänzend.

Diese auffällig breite und niedergedrückte, regelmäßig flach gewölbte Art unterscheidet sich durch ihre Form und Zweifarbigkeit von allen paläarktischen Arten. Sie ist jedenfalls mit einigen auf den Philippinen heimischen Arten näher verwandt.

Das typische Exemplar in der Sammlung Dr. Jan Obenberger.

*Trachys* (Sbg. *Habroloma*) *Wagneri* m. sp. n.

Hab.: China: Hangchow. Long.: 3 mm. Lat.: 2 mm.

Länglich oval, violettschwarz, der apikale Teil, sowie der Kopf und Halsschild heller violett messingfarben. Sehr dicht, mäßig lang, unregelmäßig rostgelb behaart, mit drei sehr stark gezackten gelblichen, nur in

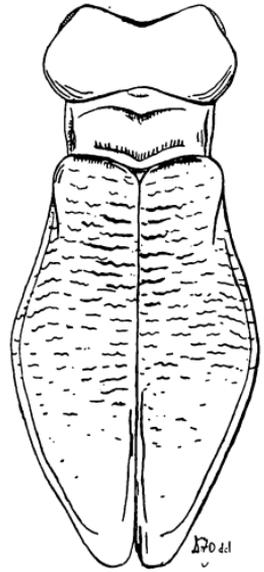


Fig. 2.

*Cylindromorphus*  
*Obenbergeri* Gebh.,  
n. sp.

der Mitte besser ausgeprägten Querbinden auf den Flügeldecken. Die in der Mitte liegende Querbinde ist weniger deutlich und durchgebrochen. Endlich eine Querbinde genau an der Basis, welche mit derselben fast parallel verläuft.

Der Kopf ist von oben gesehen ziemlich schmal, klein, in der Mitte länglich eingedrückt, mit einer Mittelrinne, die Augen von oben nur in einem kleinen Umfange sichtbar. Die Stirn nach vorne stark verengt, undicht aber lang, rostgelb behaart. Der Halsschild sehr breit, fast viermal so breit als lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne stark gerundet verengt, regelmäßig und dicht gelblich behaart, im Grunde mit sehr feinen, unregelmäßig zerstreuten, flachen Punkten. Die Vorderecken ragen seitlich ziemlich stark hervor. Schildchen klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind fast viermal länger als die Länge des Kopfes mit dem Halsschild zusammen, und etwa  $1\frac{1}{2}$  länger als zusammen breit, schon von der Basis zuerst unauffällig, dann zur Spitze stärker gerundet verengt, am Ende zusammen ziemlich schmal abgerundet, im Grunde unter der Behaarung glänzend, fein skulptiert, nicht gereiht. Die Unterseite glänzend blauschwarz, die zwei letzte Abdominalsegmente sind bronzefarbig, seitlich regelmäßig, aber undicht rostgelb behaart, in der Mitte fast kahl, auf der Fläche mit wenig deutlichen, kreisförmigen und halbkreisförmigen Runzelchen fein skulptiert. Prosternalfortsatz sehr breit und kurz, nach hinten verbreitert und abgerundet. Die Füße und die Unterseite des Halsschildes sind glänzend violettfarben. Die Fühler und Tarsen blauschwarz; Klauen gezähnt.

Diese Art erinnert stark an manche sumatranische oder indische Formen.

Ich benenne diese Art nach Herrn Hans Wagner, der die Coleopterologen zu großem Dank verpflichtet, indem er seine auf großer wissenschaftlicher Höhe stehende Zeitschrift — selbst durch große Opfer — in den Dienst der Entomologie stellt und der auch mir wiederholt Gelegenheit gab, meine ausführlicheren Studien in seiner Zeitschrift zu veröffentlichen.

*Trachys* (Sbg. *Habroloma*) *atronitida* m. sp. n.

Hab.: China: Chekiang. Long.: 2.9 mm. Lat.: 1.8 mm. — Schwarz, mit leichtem Glanze, ziemlich gewölbt, an der Basis des Halsschildes die größte Breite erreichend. Oberseite ziemlich dicht, silberweiß, bei einigen Exemplaren sehr hell gelbweiß, ungleichmäßig behaart, die weißen Härchen bilden etwa 3—4 mehr oder weniger vollständige, unregelmäßige Querlinien, wovon nur die zwei praeapikale Binden, und ein ziemlich breites

Makelchen — welches in der Verlängerung des Seitenrandes liegt, — deutlicher sind. Kopf und Halsschild nicht zu dicht mit weißlichen Härchen besetzt.

Kopf, von oben gesehen, ziemlich schmal und flach, in der Mitte der ganzen Breite nach flach ausgehöhlt, mit einer Längsrinne, die Augen von oben schwach sichtbar und abgerundet, mit der Stirn, bei der Ansicht von oben, einen scharfen Winkel bildend. Stirn in der Mitte länglich vertieft, die inneren Augenränder deutlich krenuliert und nach vorne stark verengt. Halsschild im Grunde ziemlich zerstreut und unregelmäßig, doch vorwiegend entlang der Basis und der Seiten, halbkreisförmig gerunzelt, — er ist sehr breit, mehr als dreimal breiter als in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne in einem regelmäßigen, ziemlich flachen Bogen stark verengt. Der Vorderrand des Halsschildes ist rundlich ausgerandet, mit kaum nach vorne vorgezogenem Mittellappen, an der Basis zweifach ausgerandet, der basale Mittellappen ragt breit, nicht zu stark heraus. Die Vorderecken sind scharf und spitzig, sie ragen ziemlich weit nach vorne hervor. Die Seiten des Halsschildes sind etwas abgeflacht, die Fläche der Vorderecken und der Hinterecken, sowie des Vorderrandes und des Basalrandes sind breit und flach quer eingedrückt. Der Basalrand ist sehr fein (mikroskopisch) krenuliert. Das Schildchen ist klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind etwas weniger breit als der Halsschild, — mehr als dreimal länger als der Kopf mit dem Halsschild zusammen, und etwas  $1\frac{3}{4}$  mal länger als zusammen breit, bis zur apikalen Hälfte fast geradlinig, von ebenda zur Spitze leicht gebogen verengt und am Ende ziemlich schmal gemeinsam abgerundet. Das Seitenleistchen ist kurz unter den Schultern stark gegen die Naht gebogen, dann mit dem Seitenrande fast parallel und es nähert sich nur im apikalen Teile ein wenig dem Seitenrande, wo es kurz vor dem Ende verschwindet. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus einer feinen, unregelmäßigen, zerstreuten, spärlichen Punktur, — nur die violettgefärbten Makelchen sind glatter. Prosternalfortsatz sehr breit und kurz, — etwas weniger als  $1\frac{1}{2}$  mal länger als breit, nach hinten deutlich verbreitert und flach abgestutzt. Unterseite, sowie die Füße, Fühler und die Tarsen schwärzlich bronzefarben, mit sehr leichtem, violetten Glanze. Die Klauen sind winzig klein, gezähnt.

Auch diese Art erinnert sehr stark an einige ähnliche Arten der Sundainseln. Sie ist sehr dunkel gefärbt und durch diese sehr dunkle Grundfärbung und die helle, silberweiße oder gelblich-weiße Behaarung ohne eingestreute dunkle Haare, von den anderen paläarktischen und speziell japanischen Arten leicht zu unterscheiden.

*Trachys* (Sbg. *Habroloma*) *euchariessa* m. sp. n.

Hab.: China: Hangchow. — Long. 3.6 mm. Lat.: 2.1 mm.

Groß, breit, plump, ziemlich robust, dunkelviolet glänzend. Der Kopf und die vordere Hälfte des Halsschildes sind hellgelblich, die Flügeldecken und die basale Hälfte des Halsschildes sind rostrot, — u. zw. der Kopf ziemlich dünn, der Halsschild und die Flügeldecken deutlicher — behaart, die Flügeldecken mit einer besonderen, aus weißgelben Härchen zusammengestellten, eigenartigen Zeichnung.

Der Kopf ist ziemlich breit, tief eingezogen, die Stirn in der Mitte vorne flach und breit ausgehöhlt und kaum deutlich gerinnt. Die Augen sind von oben nur in geringem Umfange bemerkbar; keine Schläfen. Halsschild gewölbt; die Fläche ist ohne Eindrücke, sehr breit, mehr als dreimal breiter als in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne regelmäßig und leicht gebogen, aber stark verengt. Die Vorderecken scharf und spitzig, sie ragen weit nach vorne vor. Vorder- rand des Halsschildes ziemlich flach, breit ausgerandet; er ist an der Basis dreifach ausgerandet, der Mittellappen ragt ziemlich heraus. Die Skulptur des Halsschildes besteht aus einer höchst feinen, spärlichen, schwer sichtbaren Punktur auf der Fläche und aus halbkreisartigen Runzeln an der Peripherie. Das Schildchen ist blau, — klein und dreieckig. Die Flügeldecken sind fast 3 mal länger als der Kopf mit dem Halsschilde zusammen und etwa  $1\frac{1}{2}$  mal länger als zusammen breit; sie sind keilförmig, schon von der Basis, — zuerst unauffällig, bis zur Mitte schwach, fast geradlinig, — von ebenda zur Spitze stärker gerundet verengt, am Ende zusammen breit abgerundet. Die Grundstruktur ist durch die rostfarbige Behaarung fast verdeckt, sie besteht aus feinen Pünktchen auf der Fläche und aus einer stärkeren Punktur entlang der Seiten und der Basis. Die rostbraune, einfarbige, dichte Behaarung ist an der Oberfläche von einer, eine Längsbinde formenden, schmalen Behaarung durchbrochen. Diese auffallende Zeichnung geht von der Basis aus, sie zieht sich zuerst beiderseits genau neben dem Schildchen hin, dann verläuft sie parallel der Naht, und zwar bis zum basalen Drittel der Flügeldeckenlänge, wo sie gegen den Seitenrand abweichend, denselben kurz vor dem Flügeldeckenende erreicht. Eine ebensolche Haarbinde liegt vor der Spitze, wo sie eine ziemlich schmale, scharfe, gebogene Zeichnung bildet. Prosternalfortsatz sehr breit und kurz, breiter als lang, gegen die Spitze leicht verbreitert und scharf, quer abgestutzt. Unterseite dunkelviolet, die zwei letzten Ventralsegmente, die Unterseite des Halsschildes, sowie die Seitenränder des Abdomens, — letzteres ziemlich breit,

— glänzend bronzefarben. Füße violettbronzefarben, Fühler und Tarsen blau. Klauen einfach gezähnt.

Diese prachtvolle Art ist wegen der Färbung und Disposition der Behaarung sehr leicht kenntlich.

Es gibt nur eine ähnliche Art in ganz Ostasien: dies ist *Tr. Lewisi* E. Saund., wo die hellen Flügeldeckenbinden dieselbe Figur und Zeichnung bilden. Diese in Japan und China vorkommende schöne Art unterscheidet sich von der vorliegenden Spezies schon durch die kleinere Gestalt, blaue Seitenpartien der Flügeldecken, andere Grundbehaarung, etc.

Eine Type in der Sammlung Dr. Jan Obenberger, eine in meiner Collection.

*Trachys* (s. str.) *duplotasciata* m. sp. n.

Hab.: China: Hangchow. Long.: 3,8 mm. Lat. 2 mm.

Dunkel violett, manchmal mit einem ziemlich starken, etwas rötlichen Goldglanze, regelmäßig, nicht zu dicht, silberweiß behaart, mit hie und da spärlich zwischengemischten gelblicheren Härchen.

Der Kopf ist konkav, ausgehöhlt, mit einer wenig deutlichen Mittelrinne. Die Augen sind von oben sehr wenig sichtbar, die inneren Augenränder sind scharfkantig. Die Stirne ist von vorne gesehen fast kahl, glänzend, sehr fein punktiert und eigenartig, spärlich, aber ziemlich grob gerunzelt. Epistom zwischen den Fühlern ziemlich lang und schmal, von der Stirn undeutlich abgesetzt, bronzefarben, fein chagriniert. Der Halsschild ist nur in der Vorderecke kurz gebogen, sonst fast geradlinig, nach vorne stark verengt, die Vorderseite ist nur seicht ausgerandet, die Basis ist stark zweifach ausgerandet, der basale Mittellappen ist hinten verlängert, abgerundet; überall zerstreut, fein, spärlich punktiert, beiderseits mit fadenförmig eingerissenen, unregelmäßigen Linien skulptiert, spärlich, weißlich behaart. Das Schildchen ist kaum bemerkbar, punktförmig. Die Flügeldecken sind im Grunde sehr fein (mikroskopisch) pupilliert, sonst fast glatt, ziemlich glänzend, lang oval, bis zur Mitte parallelseitig, von ebenda zur Spitze keilförmig, leicht gebogen verengt, mit sehr stark vortretenden Schultern. Auf dem Apikalrande mit 2—3 silberweißen Querbinden, sonst auf der Oberfläche mit einer fleckigen, unbestimmten und unauffälligen Haarornamentur. Der Prosternalfortsatz ist — besonders vorne — sehr schmal, etwa zweimal länger als breit, die Prosternallinien konvergieren gegen den Kopf zu; am Ende abgerundet. Unterseite, Füße und Fühler einfarbig dunkelviolet, die Tarsen (mit Ausnahme des Klauengliedes) gelb. Das Abdomen ist in der Mitte mit

langen, eingerissenen, fadenförmigen Linien skulptiert, sonst überall auf der ganzen Fläche mit halbkreisförmigen Runzelchen, zwischen denen sich eine zerstreute, sehr feine Punktierung befindet; regelmäßig, aber sehr kurz und undeutlich weiß behaart. Die Klauen ziemlich groß und einfach gezähnt.

Diese ziemlich unauffällige Art ist der *Tr. japonica* Obbg. ähnlich, doch durch die viel tiefer eingedrückte Stirn, viel stärker gebogene Flügeldeckenbinden, nach vorne stark verengten und daselbst halb so breiten Prosternalfortsatz wie bei *japonica*, ferner durch die viel helleren Füße, wesentlich verschieden.

*Trachys* (Sbg. *Habroloma*) *Suensoni* m. sp. n.

Hab.: China: Soochow. Long.: 3 mm. Lat.: 1,9 mm.

Kurz und breit, ziemlich gedrungen, dunkel bronzefarben, stark glänzend, seitlich mit leichtem messingvioletter Glanze. Die Grundbehaarung ist gelb (mit einigen mehr bräunlichen Härchen dazwischen), die Querbinden sind silberweiß.

Der Kopf ist konkav, in der Mitte länglich gerinnt, die Stirn sehr spärlich weiß behaart, glänzend, im Grunde zerstreut, doch überall mit halbkreisförmigen Runzelchen und spärlicher Punktur dazwischen bedeckt. Der innere Augenrand ist ziemlich stark gehoben, die Augen sind seitlich gestellt, flach, von oben fast unsichtbar. Der Halsschild ist breit, mehr als dreimal breiter als in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, seitlich nach vorne stark gebogen verengt, mit scharfen, etwas vorspringenden und eingedrückten Vorderecken; der Vorderrand ist nicht ausgeschnitten, fast geradlinig (mehr nach vorne gebogen!), der Basalrand ist zweifach ausgerandet, überall — doch an den Seiten etwas deutlicher — silberweiß behaart, mit eingestreuter gelblicher Behaarung; im Grunde glänzend, ziemlich dicht pupilliert punktiert. Das Schildchen ist ziemlich groß, etwas länglich dreieckig. Die Flügeldecken sind keilförmig, schon von der Basis bis zur Spitze verengt. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus einer ziemlich dichten, etwas körneligen, feinen Punktur. Das Flügeldeckenleistchen ist ziemlich stark ausgeprägt, es zieht sich parallel mit dem Seitenrande von der Basalecke bis kurz vor die Spitze. Die weiße Behaarung bildet auf den Flügeldecken drei unregelmäßige Querbinden, die hie und da in einige kleinere isolierte Makelchen aufgelöst werden. Die zwei weißen Apikalbinden sind deutlicher. Prosternalfortsatz sehr kurz und breit, fast so breit als lang, parallelseitig, an der Spitze abgestumpft. Die Unterseite, Füße, Fühler und Tarsen einfarbig dunkelviolett bronzefarben, Abdomen ziemlich dicht pupilliert, sehr spärlich und

kurz, aber gleichmäßig behaart. Die Klauen ziemlich klein und einfach gezähnt.

Auch diese Art erinnert stark an manche kleine Arten der Sunda-inseln. Von den bekannten Paläarkten ist sie schon durch die Form, Behaarung, Bildung des Kopfes und Halsschildes recht verschieden.

Ich schulde meinem Kollegen, Herrn E. Suenson, dem bekannten Entomologen in Shanghai, großen Dank, indem er in den vergangenen Jahren so freundlich war, mir seine, mehrere Jahre lang in, von europäischen Sammlern unberührten Teilen Chinas gesammelten Buprestiden — eine aus ca. 900—1000 Stücken bestehende Kollektion! — zu überlassen; ihm habe ich auch die Möglichkeit der Beschreibung der in dieser Studie angeführten neuen Arten zu verdanken. Für seine Unterstützung spreche ich ihm auch hier meinen aufrichtigsten Dank aus.

*Trachys* (Sbg. *Habroloma*) *brachycephala* m. sp. n.

Hab.: China: Hangchow, Chinkiang. Long. 2,7 mm. Lat. 1,4 mm.

Der vorhergehenden Art ähnlich und in folgenden Punkten abweichend:

Kleiner, stärker gewölbt, etwas dunkler, weniger behaart, daher mehr glänzend. Der Kopf ist verhältnismäßig etwas breiter, der Halsschild ist länger und nicht so breit. Die Seitenränder sind stärker gebogen, nicht nur die Vorderecken, sondern die ganze Länge der Seitenränder ist ziemlich stark abgeflacht, etwas flügelartig verbreitert, mit einem winkligen, ziemlich tiefen Eindruck in den Hinterecken. Der Mittellappen ist hinten stärker verlängert, die Behaarung des Kopfes und des Halsschildes ist rein gelb, ohne eingemischte, weißliche Härchen. Die Flügeldecken sind gewölbter, die Zeichnung der Flügeldecken ist eine andere; die präapikale Querbinde ist wie bei der vorhergehenden Art gebildet, jedoch die zweite Binde ist von der Seite gegen die Naht abgeschrägt und gegen das Schildchen zu gebogen, konkav, sie ist beiderseits entlang der Naht fast bis zum Basalrande verlängert. Der Prosternalfortsatz ist hinten breiter als lang, nach vorne verschmälert und am Ende flach abgerundet. Unterseite, Füße, Fühler und Tarsen bläulich-schwarz. Die Klauen sind etwas größer und gespalten.

*Trachys* (s. str.) *dilaticeps* m. sp. n.

Hab.: China: Hangchow, Chekiang. Long.: 3,9 mm. Lat.: 2,2 mm.

Groß, robust, länglich eiförmig, dunkel blau (die Flügeldecken manchmal rein schwarz), sehr dicht rostfarben behaart, mit einer unregelmäßig zwischengemischten, ebenso dichten, weißen, unregelmäßige, sehr stark gebogene, schmale Querbinden bildenden Behaarung.

Kopf auffällig breit, in der Mitte flach ausgehöhlt, mit einer Längs-

rinne, ziemlich dicht, goldgelblich behaart. Die Augen sind groß, von oben gut sichtbar, die inneren Augenränder sind abgerundet, die Schläfen sind sehr deutlich und ziemlich lang. Epistom breit, vorne halbkreisförmig ausgerandet, quervergerunzelt. Halsschild an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne, im basalen Sechstel schwach, dann stärker, fast geradlinig verengt. Der Vorderrand ist ziemlich flach und breit ausgeschnitten, die Basis ist stark zweifach ausgerandet; der Mittellappen ist hinten tief verlängert, abgerundet. Die Vorderecken sind scharf und spitzig. Die Oberseite des Halsschildes ist an der Basis pupilliert, sonst ziemlich dicht punktiert, weiß und goldgelblich, nur sehr spärlich — hier und da eingemischt rötlich — behaart. Das Schildchen ist winzig klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind an der Basis etwas breiter als der Halsschild, länglich oval, bis hinter die Mitte parallelseitig, von ebenda in einem breiten Bogen gerundet verengt. Die Flügeldecken sind beiderseits, entlang der Basis, ziemlich tief und breit eingedrückt, sonst gleichmäßig hochgewölbt, robust. Die Schultern treten ziemlich stark hervor. Die Skulptur, soweit sie sichtbar ist, besteht aus einer fast abgeflachten, feinen, unregelmäßigen, fast halberloschenen Punktur. Die weißliche Behaarung bildet in einem rostgelben und rötlichen, unregelmäßig ornamentierten Haargrunde 3—4 erloschene, stark zackige Querbinden. Prosternalfortsatz schmal und lang, mehr als zweimal länger als breit, gegen den Kopf zu seitlich etwas gerundet verengt, am Ende abgerundet. Die Unterseite, Füße und Fühler sind bläulich-schwarz, die Palpen und Tarsen — mit Ausnahme des Klauengliedes — gelb.

Diese Art ist der *Tr. subbicornis* Motsch. ähnlich, doch von ihr durch die folgenden Merkmale verschieden:

Schlanker, mehr gewölbt, weniger glänzend, die Behaarung ist dichter, die weißen Haarbinden eine weniger deutliche, viel feinere Zeichnung bildend.

## Ueber *Anthicus tristis* Schm. und einige verwandte Arten.

Von Hofrat Hans Krekich-Strassoldo in Graz.

*Anthicus tristis* Schm. sensu lato ist eine über England, Frankreich, das ganze Mittelmeergebiet, über Arabien, Persien und Transkaspien verbreitete Art, die in ihrem Äußeren vielfach veränderlich ist, woraus es sich erklärt, daß sie von mehreren Autoren beschrieben wurde. Um da Klarheit zu schaffen, habe ich Tiere aus den verschiedensten Provenienzen untersucht und hierbei festgestellt, daß die Penes der ♂♂ die in der beiliegenden Tabelle (Fig. 2) mit A, B und C bezeichneten Formen aufweisen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Anton von

Artikel/Article: [Neue paläarktische Buprestiden \(Col.\) aus China. 94-104](#)